

Kriminologischer Forschungsdienst im Strafvollzug

Praktikumsbericht

I. Zugang:

Im Rahmen meines Soziologiestudiums an der Universität Hamburg ist im Praxismodul ein neunwöchiges Praktikum vorgesehen. Bereits durch mein Nebenfach (Strafrecht) habe ich ein hohes Interesse an kriminologischer Forschung und dem Strafvollzug entwickelt. Die Ausschreibung für das Praktikum im Kriminologischen Forschungsdienst Mecklenburg-Vorpommern habe ich auf einer Infotafel in der Universität entdeckt und mich im Januar 2018 schriftlich beworben. Als Rückmeldung auf meine Bewerbung hat Herr Bieschke mich angerufen und zu einem persönlichen Gespräch nach Güstrow eingeladen. Er erklärte mir, was auf mich zukommt und was der KFD derzeit macht und gab mir die Möglichkeit, mir einige Tage Gedanken zu machen und per E-Mail meine Antwort mitzuteilen. Mein Praktikum absolvierte ich im Zeitraum vom 3. April 2018 bis zum 6. Juni 2018.

II. Güstrow und die FH:

Der KFD ist Teil des Fachbereiches Rechtspflege an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow. Güstrow ist ein kleines, grünes Städtchen und ist nicht weit von Rostock entfernt. Nicht weit von der Fachhochschule ist die historische Altstadt wo auch das Schloss von Güstrow steht. Auch der Wildpark M-V ist mit dem Bus in kürzester Zeit erreichbar und einen Besuch wert. In unmittelbarer Nähe der Fachhochschule befinden sich Einkaufsmöglichkeiten (Famila, Netto), OSPA, diverse Imbissläden, eine Apotheke und ein Ärztehaus. Der Bahnhof ist in etwa 30 Minuten Fußweg erreichbar, alternativ ist der Anschluss an den Nahverkehr vorhanden.

Der Campus der Fachhochschule ist gepflegt, grün, ordentlich und komprimiert, sodass man keine weiten Laufwege hat. Die FH verfügt über eine Mensa, eine Sporthalle und einen Sportplatz die frei zugänglich sind. Im Gebäude der FH sind immer Pförtner da, diese schließen an Werktagen um etwa 18 Uhr die Eingänge ab. Das heißt aber nicht, dass man nicht raus kommt oder nicht drin bleiben darf. Wenn man dennoch rein muss, kann man den

Pförtner fragen und er oder seine Kollegin lassen einen rein, sie sind beide sehr nett und hilfsbereit. An Feiertagen muss man sich wegen der Versicherung anmelden, damit sie im Notfall wissen wer sich im Gebäude befindet.

Die Studierenden und Angestellten der FH waren stets freundlich und bei Nachfragen hilfsbereit.

Für die Dauer des Praktikums hat man die Möglichkeit im Wohnheim der FH untergebracht zu werden. Die Wohnheime verfügen sowohl über Doppel- als auch über Einzelzimmer. Die anderen zwei Praktikantinnen und ich wohnten jeweils in Einzelzimmern mit eigenen Bädern (Waschbecken, Toilette und Dusche). Im Zimmer steht ein Bett mit Matratze, Decke und Kissen, ein Schreibtisch mit Stuhl, ein Schrank und ein zusätzlicher Tisch. Auf jedem Stockwerk befinden sich zwei Gemeinschaftsküchen, von denen eine über einen größeren Nebenraum als Aufenthaltsraum verfügt. In den Küchen stehen die jeweiligen Kühlschränke, in denen jedes Zimmer ein bis zwei abschließbare Fächer hat. Diese sind zwar nicht sehr groß, reichen jedoch aus. Im Keller gibt es zwei Waschmaschinen und einen Trockner. Waschen kostet 1,50€ und Trocknen 1€; der Automat gibt kein Rückgeld und nimmt alle Münzen ab 10ct. Die Flure und zum Teil auch die Küche werden regelmäßig von einem Reinigungsteam sauber gemacht, dennoch ist bei Benutzung der öffentlichen Räume dafür zu sorgen, dass alles sauber hinterlassen wird. Die Wohnheime sind nicht mit WLAN ausgestattet, es besteht jedoch die Möglichkeit, bei einem benachbarten Telefonanbieter einen Zugang auf eigene Kosten einrichten zu lassen.

III. Der KFD:

Der Kriminologische Forschungsdienst besteht aus Herrn Bieschke und den jeweiligen Praktikanten. Das Büro ist in zwei Räume aufgeteilt: der Erste in den man reinkommt ist das Büro der Praktikanten, im Nebenraum befindet sich das Büro von Herrn Bieschke. Im Praktikantenraum sind drei Computerplätze und diverse Schränke mit den Daten der Projekte. Der KFD hat sich in den letzten Jahren schwerpunktmäßig mit zwei Projekten im Auftrag des Justizministerium beschäftigt: der „Evaluation der Sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz“ und der „Evaluation der Differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz M-V“.

Für die Praktikanten des KFD wurden Kopierchips und ein Bibliotheksausweis ausgestellt. Außerdem hat man die Möglichkeit für die Dauer des Praktikums einen dauerhaften WLAN Zugang für die Fachhochschule zu bekommen.

IV. Die Aufgaben:

Am ersten Praktikumstag muss ein Laufzettel ausgefüllt werden. Hierzu meldet man sich bei den jeweiligen Personen in den Büros um sich vorzustellen und gegebenenfalls Zugangsdaten oder Wohnheiminformationen zu erhalten.

Meine Hauptaufgabe bestand darin, den Abschlussbericht für das Projekt der Sozialtherapeutischen Abteilung in Neustrelitz zu erstellen. Dazu habe ich mich in die Unterlagen, Ergebnisse und Präsentationen der Evaluation der letzten zehn Jahre eingearbeitet. Die Daten waren nicht geordnet und zum Teil nur ausgedruckt oder nur digital verfügbar. Zuerst habe ich die Ergebnisse grob zusammengetragen und nach Absprache mit Herrn Bieschke eine Struktur für den Bericht erstellt. Diese Struktur füllte ich nach und nach mit den jeweiligen Informationen, sodass ein Abschlussbericht entstehen konnte. Nach fortlaufender Korrektur wurde der Bericht gemeinsam mit den anderen Praktikantinnen besprochen und überarbeitet. Der Forschungsstand musste sowohl für das SothA Projekt als auch für DL neu erarbeitet werden, da dieser nicht mehr aktuell war. Oftmals war es schwierig, den Bericht zu verfassen, da im Verlauf immer wieder neue Informationen auftauchten und mitberücksichtigt und eingearbeitet werden mussten.

Außerdem beteiligte ich mich an der Korrektur des Berichtes für das zweite Projekt, welchen eine andere Praktikantin im selben Verfahren verfasst hatte, bevor beide Entwürfe an Herrn Bieschke geschickt wurden.

Im Rahmen des Praktikums besuchten wir die JA Neustrelitz und die JVA Bützow. In Neustrelitz war der Psychologe Dr. Schwaiger unser Ansprechpartner. Dieser behandelte Jugendstrafgefangene jahrelang tiefenpsychologisch bevor die Sozialtherapeutische Abteilung eingerichtet wurde. Dr. Schwaiger hat uns in der Anstalt rumgeführt, uns alles erklärt und uns anschließend zu einem Gespräch in seinem Büro eingeladen. Im Gespräch beantwortete er uns unsere Fragen und erzählte, wie er seine Tätigkeit im Vollzug empfindet. In der JVA Bützow wurden wir von Herrn Kötz empfangen. Herr Kötz ist in der JVA sowohl für die Öffentlichkeitsarbeit als auch für die Sicherheit zuständig und erzählte

uns, was in der JVA in den letzten Jahren verbessert wurde und was noch zu verbessern ist. Er führte uns durch die Anstalt, die Zellen und Ausbildungsräume und erklärte uns, was wo und wie abläuft und worauf man im Vollzug achten muss. Er beantwortete uns unsere Fragen sehr offen und war sehr zuvorkommend. Den Besuchstermin zu bekommen war in der JA Neustrelitz deutlich einfacher als in der JVA Bützow, in der letztendlich Herr Bieschke in die Organisation eingriff und ein Treffen vereinbarte bevor mein Praktikum und das einer anderen Praktikantin zu Ende ging.

V. Fazit:

Zusammenfassend habe ich das Praktikum überwiegend als positiv empfunden. Ich fand es zwar schade, dass wir nur eine Aufgabe hatten, dies war jedoch dem Zeitpunkt geschuldet, da nichts anderes mehr für die Projekte zu tun war. Die Tatsache, dass es diverse Praktikanten vor uns gab und diese auch teils nur für eine kurze Dauer da waren, erschwert den Überblick über die Dokumente, Berichte und Ordner im KFD Netzwerk. Herr Bieschke ist nicht jeden Tag im Büro und man arbeitet sehr selbstständig. Dennoch ist Herr Bieschke für Praktikanten immer telefonisch erreichbar, worauf er selbst viel Wert legt, sodass man sich bei Fragen stets an ihn wenden kann. Auch als Praktikant kann man sich die Arbeitszeiten und Pausen flexibel einteilen solange man am Ende auf die vereinbarte Stundenanzahl kommt und z.B. freie Tage mit Herrn Bieschke abspricht. Die offene Kommunikation ist hierbei sehr wichtig, denn die Zusammenarbeit beruht auf Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Man sollte beachten, dass der KFD keine große Institution ist und lediglich aus Herrn Bieschke und seinen Praktikanten besteht. Dementsprechend ist es nicht vorhersehbar, welche Projekte noch kommen und was noch zu tun ist. Künftigen Praktikanten würde ich deshalb empfehlen, sich im Voraus über die Aktuellen Tätigkeitsfelder des KFD zu erkundigen und gegebenenfalls Rücksprache mit Herrn Bieschke zu halten. Man sollte sich ebenfalls darauf einstellen, dass man als Praktikant sehr selbstständig arbeiten muss und es problematisch sein könnte, wenn mehrere Praktikanten mit unterschiedlichen Blickwinkeln an einem Text oder Projekt arbeiten.